



Scirocco
borderline-europe, Sizilien –
Teil 9/2022
Palermo, 26.05.2022



Scirocco borderline-europe, Sizilien – Teil 9/2022

Palermo, 26.05.2022

Scirocco [ʃiˈrɔkko-Schirokko] ist ein südöstlicher, heißer starker Wind, der für oftmals nur wenige Stunden Staub und Sand über das Mittelmeer nach Sizilien und Italiens Norden trägt. Diese Kurzinformatio im Zeitalter der Pandemie erscheint ab März 2021 in einem ca. zweiwöchentlichen Rhythmus. Scirocco ersetzt das Corona Update Italien.

Politische und soziale Situation

Das [Tunesische Forum für wirtschaftliche und soziale Rechte \(Ftdes\)](#) fordert die würdige Bestattung von tunesischen Migrant*innen, die im Mittelmeer ertrunken sind. Nachdem publik wurde, dass sich die Leichen ertrunkener Menschen im Krankenhaus von Sfax stapeln, appellierte Ftdes an die zuständigen Behörden, alle notwendigen medizinischen und rechtlichen Maßnahmen zur **Identifizierung und menschenwürdigen Beerdigung der Ertrunkenen** im Kreise der Familien zu ergreifen. Die Identifizierung und menschenwürdige Beerdigung von Ertrunkenen werden bereits seit längerem in den Küstenstaaten diskutiert. Diesbezüglich gab es im Mai auch Veranstaltungen beim [Sabir-Festival](#), an denen [borderline-europe](#) teilgenommen hat. Darüber hinaus fordert das Tunesische Forum eine **proaktive Seenotrettung** entlang der tunesischen Küsten, lokale Notfallpläne und einen permanenten Kommunikationskanal für Angehörige vermisster Personen. Seit Anfang des Jahres hat Ftdes bereits 276 Opfer und Vermisste vor der tunesischen Küste gezählt, im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 24 Opfer.

Am 21. Mai begann beim Gericht von Trapani die Voruntersuchung gegen 21 Angeklagte, unter ihnen auch vier Mitglieder der [Crew](#)

des [Seenotrettungsschiffs Iuventa](#). Ihnen wird unter anderem die Beihilfe zur irregulären Einreise vorgeworfen. In der Voruntersuchung wird entschieden, ob es zum Gerichtsprozess kommt. Der Prozess wird von [einer großen Welle an internationaler Solidarität](#) begleitet – auch, weil die ermittelnden Behörden äußerst invasive und rechtswidrige Ermittlungsmethoden anwendeten, die zur Abhörung dutzender italienischer und ausländischer Journalist*innen, Anwalt*innen und sogar Geistlichen führten. Sascha Girke, der als Crewmitglied der Iuventa selbst vor Gericht steht und an weiteren Rettungsmissionen beteiligt war, betont die Doppelmoral europäischer Migrationspolitik angesichts der Hilfsbereitschaft der EU gegenüber ukrainischen Geflüchteten, welche in einem starken Kontrast zur Kriminalisierung von Flucht- und Unterstützungsstrukturen in anderen Fällen wie dem Mittelmeerraum stehe. Gemeinsam fordern die Angeklagten, dass sich alle Menschen auf der Flucht frei bewegen dürfen und Helfende und Solidarität weder kriminalisiert noch strafrechtlich verfolgt werden.



Demo vor dem Gericht in Trapani am 21. Mai 2022

Der Prozess gegen die Iuventa-Crew ist der bisher umfangreichste Prozess gegen Mitglieder von zivilen Seenotrettungsorganisationen im Mittelmeerraum. Gemeinsam mit Arci Porco Rosso organisierte [borderline-europe](#) am 21. Mai,

dem Auftakt der Anhörungen, eine Demonstration vor dem Gericht in Trapani, zu der um die 100 Unterstützer*innen aus ganz Europa anreisten. Wegen verschiedener formaler Fehler, die es im Juni zu klären gilt, ist die Anhörung auf den 05. Juli vertagt worden. Die Voruntersuchung findet auf Antrag des Staatsanwalts unter Ausschluss der Öffentlichkeit und somit auch ohne internationale Prozessbeobachter*innen statt. Die Gruppe der Beobachter*innen kritisierte dies [scharf](#). Nähere Informationen zum Luventa-Fall finden sich [hier](#) auf unserer Website.

Für die **humanitäre Notlage im Dorf von Cassibile** ist noch immer keine anhaltende Lösung gefunden worden. Die vorhandenen Plätze reichen nicht aus, um alle Saisonarbeiter*innen zu beherbergen, sodass einige Menschen gezwungen sind, unter unmenschlichen Bedingungen in Zeltlagern im Freien zu leben. Daher wird momentan die alternative Nutzung des geschlossenen Hostels Belvedere zur weiteren Schaffung von Schlafplätzen diskutiert. Die [Bewegung Lealtà e Condivisione \(L&C\)](#) fordert angesichts dieser Situation einen ständigen Runden Tisch der Präfektur von Syrakus, welcher sich um die Kartoffelernte sowie der damit verbundenen Ankunft von Saisonarbeiter*innen kümmern sowie eine Arbeitsgruppe, welche die Erweiterung des Wohnheims und die Schaffung ähnlicher Aufnahmeeinrichtungen in Lentini und Pachino organisieren soll. Über die humanitären Probleme in Cassibile berichten wir auch in den [vorherigen Ausgaben](#) des Sciroccos.

Auch in der Region Basilicata gibt es **große strukturelle Probleme im Bereich der Saisonarbeit**. Dort sind noch immer keine legalen Aufnahmeverfahren für Saisonarbeiter*innen bekannt, welche die

Ausbeutung von Arbeitskräften – von denen mindestens 50% aus dem Ausland kommen – verhindern könnten. Mit dem [Projekt Su.pr.Eme. Italien](#) soll die Notlage des Landwirtschaftssektors in den Regionen Apulien, Kalabrien, Sizilien, Kampanien und Basilikata mit einem Fokus auf das **Ausbeutungsphänomen „caporalato“** überwunden werden.

Im **Prozess gegen den ehemaligen italienischen Innenminister Matteo Salvini** (wir berichteten bereits [hier](#) und [hier](#)), versucht die Verteidigung derzeit, [die Rollen des Gerichtsprozesses auf den Kopf zu stellen](#) und die Verantwortung an die Mitglieder der Open Arms zu übertragen. Anstatt der Frage nachzugehen, ob die Verweigerung der Ausschiffung der Menschen auf dem zivilen Rettungsschiff durch Salvini einen Rechtsbruch darstelle, versucht die [Anwältin Giulia Bongiorno](#), Senatorin der Lega und Ministerin in der ersten Regierung Conte sowie Verteidigerin Salvinis nun die Legalität und die Notwendigkeit der Seenotrettung durch die Open Arms allgemein in Frage zu stellen. Wir berichten über den Gerichtsprozess [hier](#).



Quarantäneschiff im Hafen (2021)

Obwohl seit dem 31. März der gesundheitliche **Notstand der Coronaviruspandemie in Italien beendet ist**, werden **Quarantäneschiffe für ankommende Geflüchtete** noch bis

mindestens Ende Mai weitergeführt. Mit dem Ende des Notstands endete auch die Rechtfertigungsgrundlage für die Existenz der schwimmenden Quarantäne-Hotspots, die Geflüchteten unrechtmäßig die persönliche Freiheit entziehen. Für sie gelten nicht die gleichen Quarantäneregeln wie für Italiener*innen und andere Ausländer*innen. Wir verurteilen das **unrechtmäßige Weiterführen der Maßnahme** und fordern, dass der Betrieb aller Quarantäneschiffe sofort eingestellt wird (wir berichteten bereits [hier](#)).

Situation der Geflüchteten

Die Anlandungen in den Regionen Kalabrien und Apulien über die **Ionische Route** nehmen weiter zu. Die **Präfekt*innen und Bürgermeister*innen** der entsprechenden Verwaltungen haben sich daher getroffen, um sich gemeinsam auf die kommenden Wochen vorzubereiten, Aufnahmeplätze zu finden und ein Netzwerk zwischen Bürgermeister*innen knüpfen.



Verwahrlostes Fischerboot am Strand (2021)

In der **Stadt Kakany in Bosnien-Herzegowina** wurde mithilfe der Unterstützung der italienischen Botschaft und mehreren italienischen Vereinen ein **Safehouse für Migrant*innen und Geflüchtete** eröffnet. Der Unterschlupf ist Teil eines alternativen Aufnahme- und Unterstützungsmodells für die rund 80.000 Menschen entlang der

bosnisch-kroatischen Grenze (der sog. Balkanroute) auf dem Weg in die Europäische Union. Das neue Safehouse liegt auf dem Weg zwischen Velika-Kladusa und Triest, wo besonders viele Menschen nach Kroatien und schließlich nach Bosnien-Herzegowina zurückgezwungen werden. Das Safehouse ist nur eine der vielen Externalisierungsbemühungen italienischer Behörden, die immer wieder Projekte auf zentralen Fluchtrouten finanzieren, um so Menschen schon vor dem Erreichen der Grenzen von einer Flucht nach Europa abzuhalten.

Auch im **Hafen von Porto Empedocle** wurde gebaut: mithilfe einer neuen Zelt- und Containerstruktur soll die Koordination von Anlandungen und Ankünften von Migrant*innen und Geflüchteten, u.a. von Quarantäneschiffen, besser strukturiert werden. Das neu eingeweihte Areal entspricht einem **Transitbereich mit medizinischen, rechtlichen und sozialen Einrichtungen** und kann ggf. als temporärer Unterschlupf für rund 30 Personen genutzt werden. In der Vergangenheit gab es bereits eine Zeltstruktur, in der hunderte Menschen auf engstem Raum über Stunden ausharren mussten. Ob die neue Struktur eine bessere Organisation vorweist, bleibt abzuwarten.

In der **Siedlung von Borgo Mezzanone** ist in der vergangenen Woche erneut ein Feuer ausgebrochen, bei dem glücklicherweise niemand verletzt wurde. Allerdings **zerstörten die Flammen rund 20 sporadisch ausgestattete Hütten**, in denen Migrant*innen während der Landarbeit dauerhaft untergebracht sind. Bei vorherigen Bränden in der Siedlung verloren bereits vier Menschen ihr Leben.

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine hat sich die Situation nicht-ukrainischer Geflüchteter und Migrant*innen, die in

Italien ankommen, deutlich verschlechtert. Sie werden vom staatlichen Aufnahmesystem in den Hintergrund gedrängt und leiden zunehmend an Diskriminierung und Rassismus. Laut Zeug*innenaussagen wurden die Leitungen der Aufnahmezentren von den Präfekturen unter Druck gesetzt, Aufnahmeplätze für ukrainische Geflüchtete zu finden – **auch auf Kosten anderer Personengruppen**. Zudem seien die Polizeipräsidien überlastet und priorisierten die Angelegenheiten von Ukrainer*innen. Laut [Valeria Capezio von der Association for Legal Studies on Immigration \(ASGI\)](#) sei die politische Priorisierung von Menschen aus der Ukraine sehr problematisch, zum Teil können man im italienischen Aufnahmesystem gar von Geflüchteten „erster“ oder „zweiter Klasse“ sprechen.

Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Streiflicht Italien und in den vorherigen Ausgaben des Sciroccos auf unserer [Homepage](#).

*Hinweis an die Leser*innen unseres Streiflichts: Unser Streiflicht Italien wird ab diesem Jahr nur noch zwei Mal und in einer neuen Aufmachung erscheinen!*

Kontakt

borderline-europe
Menschenrechte ohne Grenzen e.V.
<https://www.borderline-europe.de/>
italia@borderline-europe.de